

Pulsnitzer Wochenblatt

Feinspr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146 Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsbedingungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises — Monatlich M. 11.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M. 10.—; durch die Post vierteljährlich M. 33.—



Subskriptionen sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmonatliche Preitszeitung (Moffe's Zeitmesser 14) 250 Bl., im Jahre der Amtshauptmannschaft 200 Bl., Amtliche Zeile M. 7.50, und M. 6.— — Reklame M. 6.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitänderungen und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Pfleger oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bocklung, Großröhsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schreifteller: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 55

Dienstag, den 9. Mai 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt, insbesondere auf der Kamenerstraße, beobachtet worden, daß beim Straßenreinigen durch die Hausbesitzer und deren Vertreter Kebricht und Abfall in die städtischen Schmutzgruben geworfen worden sind. Eine derartige Handlungs-

weise wird künftighin rückwärtslos aufs schärfste bestraft werden. Auch haben g falls die Zuwiderhandelnden für jeden Schaden aufzukommen, der dadurch an dem städtischen Schmutzgraben verursacht wird.

Pulsnitz, den 2. Mai 1922. Das Stadtbau- und Polizeiamt.

Das Wichtigste.

Die Konferenz in Genua befindet sich ununterbrochen im kritischen Stadium, so daß mit einem plötzlichen Abbruch gerechnet werden muß. Die Aussprache Lloyd Georges mit dem aus Paris zurückgekehrten Barthou hat noch zur Verschärfung der Situation beigetragen. Der Reichstag ist für Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, einzuberufen. Die Reichsinduzier ist von 2802 im März auf 2800 im April gestiegen. Es werden jetzt Verhandlungen darüber gepflogen, ob es ratsam ist, Oberschlesien zu einem deutschen Freistaat zu machen. Deutschland wird auch die am 15. Mai fällige Reparationsrate pünktlich leisten. Für die sächsische Regierung besteht nun kein Grund mehr, den Volksentscheid hinauszuschieben, nachdem die beiden Reichsparteien am Sonnabend die erforderlichen Unterschriften beigebracht haben. Ein neuer Reparationsplan für Deutschland, von England und Italien ausgearbeitet, wurde gestern in Genua vorgelegt. Es ist die Zahlungen auf 110 Milliarden fest und schließt eine internationale Anleihe für Deutschland in sich. Gegen den Internationalismus ausgesprochen hat sich die englische Arbeiterkraft. Die neue Heimat der Kaiserin Jita ist San Sebastian in Spanien. Die wieder aufgebaute Hohkönigsburg in den Vogesen soll zum französischen Nationaldenkmal umgestaltet werden. Im chinesischen Bürgerkrieg ist es zu einer Umzingelung der Hauptstadt Peking gekommen.

Die kommende Zwangsanleihe.

Während die ganze Welt mit Sorgen auf den Ausgang der Konferenz von Genua blickt, sind wir in Deutschland gezwungen, unsere großen finanziellen Schwierigkeiten mit allen nur möglichen Mitteln zu bekämpfen. Als eins der wirksamsten Mittel gilt in dieser Hinsicht die Erhebung einer Zwangsanleihe in Deutschland. Um nun aber die Vermögensbesitzer und Steuerzahler in Deutschland nicht unnötig aufzuregen, muß schon jetzt möglichst klar gelegt werden, daß bei der Durchführung der Zwangsanleihe eine ganze Anzahl Härten vermieden werden sollen. So scheint es nunmehr fest zu stehen, daß Vermögen bis zu 100 000 Mark und auch die ersten 100 000 Mark größerer Vermögen von der Zwangsanleihe befreit bleiben sollen. Ferner sollen die Vermögensüber die Summe hinaus auf Grund der Vermögensabgabe zur Reichsvermögenssteuer festgesetzt werden, und zwar beabsichtigt man, die ersten 200 000 Mark mit 4 v. H., die folgenden mit 6, dann mit 8 und darüber hinaus mit 10 v. H. Anleihezuschlägen zu belasten. Diese Skala wird voraussichtlich noch auf höhere Stufen ausgedehnt werden. Den Ertrag der Zwangsanleihe schätzt man auf 70 Milliarden Mark. Als Stichtag ist der 31. Dezember d. J. vorgezogen. Die Deklarationen werden mit provisorischer Geltung wahrscheinlich schon im Juli oder August erfolgen können. Im Entwurf ist fernerhin gesagt, daß ein Viertel in der Selbst-einschätzung bis zu einem Drittel des Betrages nicht bestrahlt werden soll, bei größeren Fehlern aber soll eine „zusätzliche Abgabe“ erhoben werden. Bemerkenswert ist fernerhin, daß sich an der Zahlung nicht nur die Inländer, sondern auch alle Ausländer, die in Deutschland dauernden Wohnsitz haben, beteiligen sollen. Das Reich beabsichtigt, eine Schuldverschreibung als Gegenleistung auszugeben, die drei Jahre lang unverzinst bleibt, dann einige Jahre mit 3%, einige Jahre mit 4%, und später mit 5% verzinst werden soll. Wie weit es möglich sein wird, selbstgezeichnete Kriegsanleihe als Zahlungsmittel zu verwenden, steht noch nicht fest. Doch vermutet man, daß Kriegsanleihe-Stücke in Zahlung gegeben werden dürfen. Wie notwendig im übrigen nun aber die Zwangsanleihe geworden ist, das geht auch aus dem letzten Ausweise der deutschen Reichsbank hervor. Danach hat der Umlauf an deutschem Papiergeld die fabelhafte Höhe von 150 Milliarden Mark erreicht. Dieses ungeheure Anwachsen der schwebenden deutschen Schulden beweist, daß Deutschland und besonders die Reichskassen zur Deckung ihrer laufenden Ausgaben immer und immer wieder zur Vermehrung des Papiergeldes greifen müssen. Eine solche über alles Maß und Ziel hinaus gehende Papiergeldvermehrung muß aber den deutschen Kredit erschüttern, und es ist deshalb dringend nötig, daß nach einem Damme gesucht wird, um der Papiergeldvermehrung endlich einmal Einhalt zu gebieten. Wir möchten in diesem entsetzlichen Elende der deutschen Finanzen aber doch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß auch ein kleiner

Rückblick in dem deutschen Elend sich gezeigt hat. Es ist nämlich nach der Angabe der Reichsbank möglich gewesen, das Guthaben der deutschen Reichsbank bei der Bank von England in der letzten Zeit auf nahezu 50 Millionen Mark Gold zu erhöhen.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Frühjahrsvergnügen.) Die hiesige Ortsgruppe der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener beginnt am vergangenen Sonnabend im hiesigen Schäfershaus ihr Frühjahrsvergnügen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eingeleitet wurde der Abend durch Konzert der Stadtkapelle, dem das Lustspiel „Mally und Wally“ folgte. Da die Rollen gut besetzt und die Leitung des Stückes in besten Händen war, gab es ein gutes Gesamtbild, was der kollektive Beifall bewies. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Zur Unterhaltung einer Familie, deren Ernährer bereits sieben Jahre in französischen Kriegsgefangnissen schmachtet und dessen Frau, die noch drei schulpflichtige Kinder zu ernähren hat, schwer krank darnieder liegt, wurde eine Fellenanleihe veranstaltet, die 678 Mk. brachte. Den freundlichen Gebern, sowie den jungen Damen, die sich gern in den Dienst der guten Sache stellten, nochmals herzlichen Dank. Ein Tänzer, der ziemlich regen Anspruch hat, hielt die Behälter noch lange beisammen. Das Vergnügen kann als wohl gelungen angesehen werden. Laut Inserat findet für Mitglieder Freitag außerordentliche Generalversammlung statt.

Pulsnitz. (Wanderabend.) Am vorigen Sonnabend hielt die Freie Vereinigung Kamenz ehemaliger 242er einen Wanderabend im Restaurant „Bürgergarten“ ab. Auf die ergangene Einladung hatte sich auch eine Anzahl 242er Kameraden von hier und Umgegend eingefunden und manche alte Erinnerung wurde aufgefischt. Unter anderem wurde der Wunsch geäußert, auch hier eine Ortsgruppe zu gründen zur Förderung der Kameradschaft und Geselligkeit aller ehemaligen Angehörigen des Reserve-Infanterie-Regiments 242. Wie bereits bekannt sein dürfte, soll im August d. Js. unseren gefallenen Helden in Jittau ein Ehrenmal gesetzt werden, verbunden mit dem 1. Regimentstag. Die Gründung der hiesigen Ortsgruppe soll am 19. Mai im „Bürgergarten“ vorgenommen werden.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.) Freitag, 12. d. Js., 8—10 Uhr abends Schule, Zimmer 17, II. Stock: Dr. Rappahn: „Demokratische Monarchie und Republik“. Eintritt Mark 2.50.

— (Wie sollen sich Kinder gegen über elektrische Freileitungen verhalten?) 1. Du sollst nicht an Leitungsstäben hinaufklettern! 2. Du sollst nicht auf Bäume, Gerüste oder dergleichen klettern, an denen Freileitungen vorbeiführen! 3. Du sollst nicht auf Umspannhäuser und ihre Umzäunungen klettern! Du sollst Umspannhäuser und Schaltkäme nicht betreten, selbst wenn sie offen stehen und überwacht sind! 4. Du sollst in der Nähe von Freileitungen nicht Drahten sitzen lassen! 5. Du sollst nie Leitungsdrähte mit der Hand oder mit einem Gegenstande (Stock und dergleichen) berühren! 6. Du sollst nie einen von einem Leitungsstange herabhängenden oder am Erdboden liegenden Draht anfassen! 7. Du sollst an den zur Befestigung der Leitungsstange dienenden Verankerungen nicht rütteln und schaukeln! 8. Du sollst nicht mit Steinen oder anderen Gegenständen nach den Vorzeilanisolatoren oder nach den Leitungsdrähten werfen! 9. Du sollst einen an elektrischen Leitungen Berührungsknoten nicht anfassen, aber du sollst sofort Erwachsene zu Hilfe holen!

— (Die sächsische Regierung) hat in der vergangenen Woche bekanntgegeben, daß sie sich ernstlich mit Maßnahmen zur Bekämpfung der zunehmenden Teuerung befaßt. Das ist gewiß nur dankbar zu begrüßen, wenn man dabei auch nicht unterlassen kann, an das bekannte geflügelte Wort zu erinnern: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!“ Hoffentlich haben die Bemühungen Erfolg!

— (Stenographenverbandversammlung.) Nächsten Sonntag findet in Dorn die Frühjahrsversammlung des Westlausitzer Verbandes

Gabelsberger statt. Um 9 Uhr ist Vertreterversammlung in Petermanns Gasthaus, 1/12 Uhr Weilschreiben im Gasthof König Albert Ecke. Nachmittags ist ein Spaziergang nach dem Dhorner Berg, sowie eine Besichtigung der Raktensammlung im Rittergut geplant. 1/5 Uhr Hauptversammlung in der König Albert Ecke. Festvortrag des Sparfassenbeamten und staatlich geprüften Lehrers der Stenographie Paul Frenzel in Dorn über: „Die Bedeutung der Stenographie im modernen Erwerbsleben“. Anschließend Konzert, Theater, sonstige Darbietungen und Ball.

— (Abgewendete Streikgefahr im Baugewerbe.) Die einzelnen Organisationen der sächsischen Bauarbeiter haben nunmehr ohne Ausnahme dem Schiedspruch zugestimmt, durch den ihnen ein Stundenlohn von 214 Mark zugesprochen worden ist. Die Bemühungen der Kommunisten, die Bauarbeiter zur Ablehnung dieses Schiedspruches für die Forderung eines Stundenlohnes von 30—36 Mk. in den Streik zu treiben, sind, nachdem vorübergehend einige Zimmererorganisationen ihnen zugestimmt hatten, erfreulicherweise ohne Erfolg geblieben. Die Agitation der Kommunisten hat im Gegenteil innerhalb der Organisationen der Bauarbeiter scharfe Verurteilung gefunden und in der letzten Nummer des Verbandsorgans „des Grundsteines“, wird angedroht, daß in der nächsten Generalversammlung des Verbandes auf den Ausschluß der Kommunisten hingewirkt werden soll.

Großröhsdorf. (Unfall.) Im Beruf tödlich verunglückt ist der hier wohnhafte Tischlermeister Bruno Wende. Während des Ganges einer Maschine sprang gestern Montag in der 4. Stunde die Schmiergeschleibe. Eines der abgelenkten Stücke verletzte Herrn Wende derartig am Kopf, daß der Tod sofort eintrat. Der noch anwesende Lehrling Hanke aus Bretzig wurde ebenfalls schwer verletzt und in ein Dresdener Krankenhaus gebracht.

Großröhsdorf. (100 km Fahren.) Mit hohem Interesse wurde hier das vom Bau 21 b Dresden vom Bund Deutscher Radfahrer veranstaltete 100 km Fahren, an dem sich die besten Mannschaften aus dem Gau Sachsen und Berlin beteiligten, verfolgt. Mit aufmunternden Zurufen wurden hier die ersten und weiteren durchfahrenden Mannschaften begrüßt. Sie waren hier meist noch in guter Verfassung, obwohl einzelne abgedrückt waren. Auch von der Mannschaft des hiesigen Radfahrklubs, die gleichfalls mit startete, führen vier in flottem Tempo geschlossen durch. Der schwierigste Teil der Fahrt war allerdings in wechselnder Bodenlage von Berg und Tal die Strecke Bischofsberda—Stolpen—Lohmen. 7 Uhr 45 Min. hatte die erste Mannschaft Dresden (am Lindengarten) verlassen, kurz nach 11 Uhr führen die Rotduser Endspurt-Leute über das Band, denen gar bald die übrigen Mannschaften folgten. Zugvogel-Berlin erlang den Germania-Wanderpreis in 3 Std. 4 Min. 39 Sek. Unsere Mannschaft erlitt in Hauswalde Raddefekt, fuhr bis Goldbach noch mit, gab jedoch dann das Rennen auf.

Kamenz. (Die Mordtat an dem Bahnarbeiter John aus Straßgräbchen), welche noch in lebhafter Erinnerung steht, und im vorigen Jahre zwischen Sunnersdorf und Straßgräbchen begangen wurde, ist noch nicht aufgeklärt. Neuerdings ist die Ehefrau John's, die inzwischen wieder geheiratet hat, in Haft genommen worden.

Kamenz. (100 Jahre seit Gründung des „Kamener Tagesblattes“), vormalis „Kamener Wochenchrift“, vollenden sich am 22. Mai d. Js. Die Firma und der Verlag sind ununterbrochen im Besitze der Familie Kräusche geblieben.

Deutschbaselitz. (Todesfall.) Am Freitag vor-mittag verschied im Alter von 74 Jahren der Fideikommissherr auf Deutschbaselitz Herr Karl von Zschawitz. Tags zuvor noch in Kamenz weilend, ist er unerwartet schnell an Herzschwäche zum ewigen Frieden eingegangen. Der Heimge-

